



Schwäbische Klassik Sterne

PROGRAMMHEFT
APRIL 2025



Schwäbische





EINE APP, ALLES DRIN!

Unsere neue Schwäbische App vereint alles, was Sie brauchen: Nachrichten aus der Region, täglicher Rätsel-
spaß, exklusive Vorteile mit der schwäbische Card und
ab sofort auch Ihre digitale Zeitung. **Erleben Sie es jetzt!**



Alle
Vorteile
in einer
App!



Für Smartphone
und Tablet – Hier
herunterladen.




VORWORT

Liebes Publikum,

an vier der fünf Spielorte unserer Frühjahrstour der Reihe „Schwäbische Klassik Sterne“ ist es eine Wiederbegegnung mit Ihnen, in Laupheim lernen wir uns mit diesem Konzert neu kennen. Wir freuen uns also ebenso auf „Gute Bekannte“ wie auf ein erstes Kennelernen.

Konzerte für Klavier und Orchester gehören zu den populärsten Werken, die für die Konzertbühne komponiert wurden und haben unzählige Liebhaber auf der ganzen Welt. In unserem Konzert haben wir davon gleich zwei für Sie und es ist sicher nicht übertrieben zu sagen, dass es sich dabei um jene handelt, die bei Liebhabern des Genres oft unter den Favoriten auftauchen.

Außerdem finden Sie einen ersten Ausblick auf den Herbst unserer Reihe, wo es einmal humorvoll und klassisch zugeht und wir das andere Mal die große Welt der Filmmusik zu Ihnen bringen. Darüber hinaus machen wir aufmerksam auf Konzerte zweier noch jünger besetzter Ensembles, als es die Neue Philharmonie ist: Die Junge Philharmonie Oberschwaben und die Junge Philharmonie Ost-Württemberg 

Dank an dieser Stelle allen Unterstützern der Konzerte, ohne deren Wirken die Welt der Klassik um einiges ärmer wäre. Im eigentlichen wie im übertragenen Sinne!

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit - mit guter Musik!

Ihr


Stefan Malzew

Leiter Event bei Schwäbische

DAS PROGRAMM

■ Richard Wagner

Vorspiel aus „Die Meistersinger von Nürnberg“

■ Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467

I. Allegro maestoso

II. Andante

III. Allegro vivace

-Pause-

■ Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2 op. 18 c-Moll

I. Moderato

II. Adagio sostenuto

III. Allegro scherzando



■ **Neue Philharmonie MV**

Dirigenten:

Andreas Schulz,
Stefan Malzew

Solisten:

Andreas Schulz,
Stefan Malzew



NEUE PHILHARMONIE MV

Seit 2022 tritt das Orchester, präsentiert von Schwäbisch Media, mit der Reihe „Schwäbische Klassik Sterne“ in Baden-Württemberg auf. Neben dem eigentlichen Konzerterlebnis für begeisterte Klassik-Fans liegt der Fokus darauf, durch eine gezielte Programmwahl und ansprechende Moderationen das Genre der Orchestermusik auch für Personen jeglichen Alters zugänglich zu machen, für die ein solcher Konzertbesuch bislang eine neue Erfahrung ist. Die 2016 gegründete Neue Philharmonie ist seit 2018 in Kooperation mit der Nordkurier Mediengruppe, einem Teil der SV-Gruppe, zu der auch Schwäbisch Media gehört, regelmäßig in Mecklenburg-Vorpommern mit der Konzertreihe „Stadt.Land.Klassik!“ auf Tour. Während es eine Freude ist, in Baden-Württemberg an Orten aufzutreten, die einer reichhaltigen Kultur bereits erschlossen sind, war es im Norden das Ziel, klassische Orches-



termusik auch an Orte in jenem dünn besiedelten Raum zu bringen, an denen derartige Konzerte äußerst selten bis nie stattfanden.

Als Aufführungsorte dienten dafür auch Bürgersäle, Kulturhäuser, Kirchen und manchmal sogar Turnhallen. Parallel dazu fanden bislang bereits hunderte Konzerte in Grundschulen statt mit der Intention, dass jedes Kind während seiner Grundschulzeit wenigstens einmal live ein klassisches Konzert erleben kann. Neben dieser regionalen Aktivität hat das Orchester Auftritte in bedeutenden Spielstätten Deutschlands, darunter die Philharmonie Berlin, das Konzerthaus Berlin, sowie Dortmund, der Berliner Dom und die Waldbühne, wo es seine Qualität und Vielseitigkeit unter Beweis stellt.

All seinen Unterstützern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



ANDREAS SCHULZ

Der deutsch-russische Dirigent und Pianist Andreas Schulz studierte Klavier an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und erhielt 2009 sein Diplom mit Auszeichnung. Es folgte eine Dirigierausbildung bei GMD Georg Christoph Sandmann sowie Tätigkeiten als Lehrbeauftragter für Korrepetition an den Musikhochschulen in Weimar, Rostock und Berlin. Als Pianist ist Andreas Schulz Preisträger internationaler Wettbewerbe wie dem Schostakowitsch-Wettbewerb und dem Louise-Henriette-Wettbewerb.

Andreas Schulz ist Dirigent, künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Neuen Philharmonie MV. Sein ganzheitlicher Weitblick als Dirigent wurde geschärft durch die Arbeit mit und Förderung von jungen Musikerinnen und Musikern, eine freie Programm- und Repertoiregestaltung, den permanenten Wechsel zwischen unterschiedlichen Auftrittsmformaten und schließlich auch die eigene organisatorische Arbeit hinter der Bühne verbunden mit neuen Ansätzen der Kulturfinanzierung. Seit Oktober 2018 läuft sein überaus erfolgreiches Projekt „Stadt.Land.Klassik!“, das sein Orchester an kleinere und oftmals ungewöhnliche Spielstätten in Mecklenburg-Vorpommern führt. Seit 2021 führt er sein Orchester zudem mit einem für Kinderohren geeigneten Repertoire an die Grundschulen Mecklenburg-Vorpommerns. Bei den April-Konzerten wird Andreas Schulz je nach Spielort in beiden Rollen – als Dirigent und als Solist – zu erleben sein und seine außergewöhnlichen Fähigkeiten sowohl am Dirigentenpult als auch am Klavier unter Beweis stellen.



STEFAN MALZEW

Stefan Malzew ist Dirigent, Komponist, Arrangeur, Musiker und Moderator. Er wurde in Berlin als Sohn zweier Musiker geboren und studierte dort an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Nach Stationen als Kapellmeister beim Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin und als Chefdirigent am Stadttheater Gießen war er von 2001 bis 2015 Generalmusikdirektor und Chefdirigent der Neubrandenburger Philharmonie. Er dirigierte viele Orchester im In- und Ausland.

Kreativität und künstlerische Vielseitigkeit zeichnen Stefan Malzew aus. In und um Neubrandenburg ist er als Initiator von 50 spektakulären Neubrandenburger Konzernächten in Erinnerung geblieben, die in entspannt kommunikativer Form klassische Musik unterschiedlichster Zeiten und Genres ins Zentrum des Dialogs zwischen Ausführenden und Publikum stellten. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent hat er eine Reihe von eigenen Kompositionen zur Aufführung gebracht, darunter Kammermusik, Opern, ein Klarinettenkonzert, Konzerte für Jazzquartett und Orchester und viele weitere. Er selbst spielt Klavier, Klarinette, Saxophon, Akkordeon und Vibraphon, wurde bereits für den Grimme Online Award nominiert und gewann mit seinem Internetprojekt „Stefans Musikshop“ den „junge-ohren-preis“ sowie den Deutschen Webvideo Preis.

Die CD mit seinen Chanson-Bearbeitungen für Ute Lemper und das Voglerquartett war 2012 für einen Grammy nominiert. Seit 2022 leitet Stefan Malzew den Eventbereich von Schwäbisch Media



DIE WERKE

Richard Wagners (1813-83) Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“, uraufgeführt 1868 in München, ist das einzige seiner raumgreifenden Bühnenwerke, das eine gewisse Leichtigkeit an den Tag legt und sowohl von der Geschichte als auch der Musik bisweilen sogar eine gewisse Komik enthält. Und doch geht es auch hier um Fragen der Philosophie und Weltgeschichte. Die Hauptfigur ist Hans Sachs, ein Schuhmachermeister aus Nürnberg. Am Beginn des dritten Aktes reflektiert er in einem Monolog über den Gang der Welt und konstatiert: „Wahn, Wahn, überall Wahn“. Ein Gedanke, der durchaus zeitgemäß wirkt, wenn wir das Weltgeschehen unserer Tage mit etwas Abstand betrachten. Und etwas später im Stück, an der Schnittstelle der Geschichte, an der sich zeigen wird, ob sie ein positives Ende finden wird, ist es ein Statement von Sachs, das die Richtung vorgibt: „Verachtet mir die Meister nicht, und ehrt mir ihre Kunst.“ Unsere Welt könnte wohl ein Stückweit weniger dem Wahn verfallen, wenn der Respekt gegenüber der Meisterschaft dazu führte, dass wichtige Entscheidungen jenen überlassen würden, die wissen, was zu tun ist, um den positiven Gang der Dinge zu befördern. Und wenn dabei dann noch die Leichtigkeit nicht verloren geht, ist es eine gute Zeit.



Auf eine indirekte Weise erzählt ein Klavierkonzert wie unser heutiges von **Wolfgang Amadeus Mozart (1756-91)** etwas über den Umgang mit Entscheidungen. Das betrifft natürlich die Entscheidung des Komponisten über den Verlauf der Töne, deren Zuordnung zu den Instrumenten usw.

Es ist zumindest überliefert, dass Mozart vor der Uraufführung seiner Klavierkonzerte zwar die Noten für die Instrumente des Orchesters niedergeschrieben haben soll, nicht aber die des Soloparts. Seine Genialität erlaubte es ihm, bestimmte Entscheidungen über dessen Verlauf erst im Konzert zu treffen und dem Publikum eine Version davon aus dem Stegreif zu liefern. Die Entscheidung für die große Form war angelegt und durch den Orchesterpart vorgegeben. Manche Details und Finessen sprudelten dann aber zu einem gewissen Teil erst in einem kreativen Rausch während der Aufführung aus ihm hervor. Es war eine Art zu musizieren, die viel mehr Spontaneität erlaubte, als es heutzutage auf den Bühnen der klassischen Musik üblich ist. Nicht nur, wenn wir Mozarts Werke aufführen. Wir werden uns in unserer Interpretation ein klein wenig von dieser Lust am freien Entscheiden inspirieren lassen.

Dass wir Ihnen dieses Werk vortragen, ohne dass ein Dirigent im Spiel ist, entspricht den Gepflogenheiten der Zeit, in der der Beruf des Dirigenten, wie wir ihn heute verstehen, noch garnicht existierte. Mit etwas Fantasie dürfen Sie sich dem Gefühl hingeben, dass es damals so gewesen sein könnte, wie Sie es in unserem Konzert gerade erleben.

Mozart erreichte mit dem vorläufigen Verzicht, die Töne des Solos aufzuschreiben, aber noch etwas anderes: Er sorgte auf diese Art dafür, dass niemand außer ihm selbst diese Stücke spielen konnte und sicherte sich so eine zeitweilige Exklusivität in einer Zeit, wo Urheberrechtsfragen noch in keiner Weise geklärt waren.

Der zweite Teil eines Sinfoniekonzertes gehört erfahrungsgemäß dem Orchester und damit oft einer Sinfonie. Das Klavierkonzert, dem wir diesen Platz einräumen in unserem Programm, kommt mit seiner sinfonischen Kraft und seinem Zusammenspiel zwischen Klavier und Orchester der Wirkung einer Sinfonie nicht nur nahe, sondern entfaltet diese Kraft auf ganz besondere Weise..

Was Gustav Mahler, einer der Giganten der Sinfonik, einst über die späten Sinfonien von Haydn sagte, erfüllt sich hier in ganzer Größe: „Seit Haydn ist eine Sinfonie keine bloße Spielerei mehr, sondern eine Angelegenheit auf Leben und Tod!“



Sergej Rachmaninow (1873-1943) hatte bereits während seines Studiums in Moskau einen sehr erfolgreichen Start als Komponist und Pianist, geriet aber noch in seinen Zwanzigern in eine persönliche- und Schaffenskrise, welche in eine veritable Depression mündete. Dass er in dieser Lage ärztliche Hilfe suchte und fand, war am Ende des 19. Jahrhunderts durchaus keine Alltäglichkeit. Mit Hilfe von Hypnosen des Psychiaters Nikolai Dahl fand er heraus aus seinem Tief und lässt uns diesen Moment miterleben in seiner Komposition.

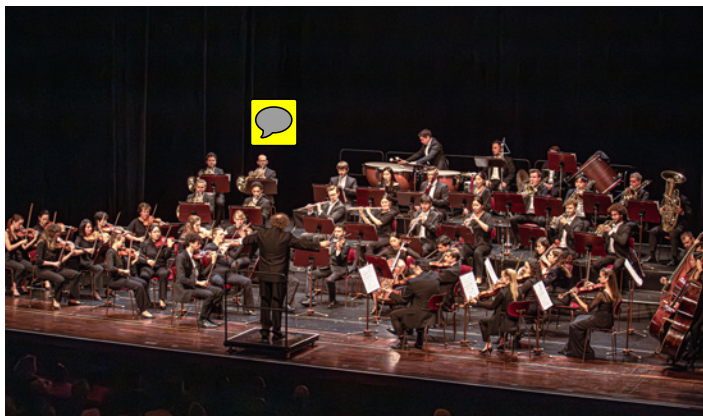
Der Bogen, den der Ausdruck vom Beginn des Werkes, mit seinen tiefen, glockenartigen Klaviertönen und der darauffolgenden aufwühlenden Emotionalität des Orchesters, über die traumhafte Melodik des zweiten Satzes bis hin zum Farbenreichtum im grandiosen und lebensbejahenden Finale des dritten Satzes spannt, ist ein Hörerlebnis, dessen Wirkung zu den packendsten gehört, die man als Musiker gestalten und als Publikum erleben darf.

Die Musik Rachmaninows ist in ihrer Unmittelbarkeit eine wichtige Quelle für die Klangsprache vieler Meisterwerke auch der Filmmusik. Und die besagte Melodie aus dem langsamen Satz fand mit ihrer klaren, unmittelbaren Schönheit ihren Weg sogar in die Popmusik. Die Ballade „All by myself“ von Eric Carmen wurde im Jahr 1975 zu einem Hit, der seither immer wieder gecovered wurde, neben vielen anderen von Shirley Bassey, der Interpretin des James-Bond-Titelsongs zu „Goldfinger“, der Punkband „Babes in Toyland“, die alles daran setzt, der emotionalen Wärme der Musik etwas entgegenzusetzen und nicht zuletzt Céline Dion, die

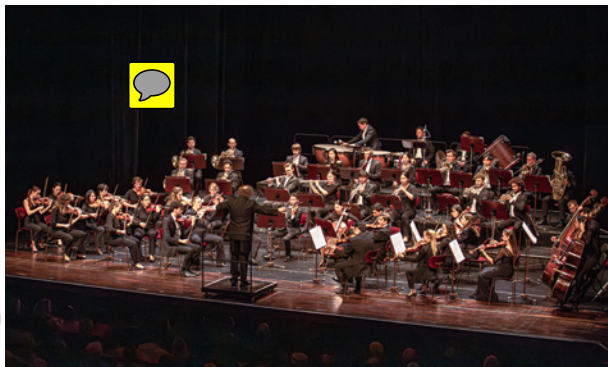
damit lange Zeit in den Charts vertreten war.

Der Anfang des Klavierkonzertes steht in c-moll, der dunkleren Variante von C-Dur. Das Ende dieser pianistischen Sinfonie mündet dann aber in eine der kraftvollsten Manifestationen dieser Tonart eigenen Ausdrucks. Mit diesem Verlauf steht das Werk direkt neben zwei der stärksten Sinfonien zweier anderer Meister, die beide aus der inneren und sehr persönlichen Geschichte ihrer Musik keinen Zweifel gelassen haben: der ersten Sinfonie von Johannes Brahms und Beethovens Fünfter.

„Durch Nacht zum Licht“ heißt es in Beethovens Konzept zu seiner berühmten fünften Sinfonie. Und Johannes Brahms hat keinen Hehl daraus gemacht, dass seine Sinfonie direkten Bezug nimmt zu Beethoven. Erleben wir nun den musikalischen Bogen, den das zweite Klavierkonzert von Rachmaninow spannt zwischen tiefer Depressivität und strahlender Lebensfreude. Bei der Uraufführung spielte Rachmaninow den Solopart selbst - und erzählte seinem Publikum seine Geschichte. Es war ein grandioser Erfolg.



DER RÜCKBLICK







Schwäbische Klassik Sterne

GUTE LAUNE GARANTIERT!

Im September wird es „verspielt „klassisch“.


Kinder- und Familienkonzerte

Wir werden insgesamt sieben Mal tagsüber für Kinder und Familien spielen: auf dem Programm steht einmal mehr **„Peter und der Wolf“**.

Sinfoniekonzert

Das Werk von Sergej Prokofjew hat unseren CEO und Bestsellerautor Lutz Schumacher dazu inspiriert, die Geschichte in einer Art abzuwandeln, die auf humorvolle Weise eher für Erwachsene taugt. So fand es seinen Weg auch in unser

Abendprogramm.

Aus der Feder des selben Komponisten stammt ein Stück mit dem Namen **„Klassische Sinfonie“**. Es ist ein kurzweiliges und launiges Kabinettstück für ein Orchester  Leckerbissen für Klassikliebhaber. Nach der Pause haben wir mit Mozarts **„Haffner-Sinfonie“** dann ein Stück „echte“ Klassik in ihrer schönsten Form.

24. September

Bad Waldsee (Hymer Museum)

25. September

Bad Buchau (Federseeklinik)

26. September

Biberach (Giglberghalle)

27. September

Lindau (Atrium der Denkfabrik)

28. September

Albstadt (Stadthalle)

Das Kinder- und Familienkonzert „Peter und der Wolf“ gibt es an allen Orten, das abendliche Sinfoniekonzert in Bad Waldsee, Biberach und Albstadt.



Schwäbische
Klassik Sterne

ASTRONOMISCH GUT!

Filmmusik Vol. 1: Star Wars - Auf ins All!

Viele der inspirierendsten Filmmusiken entstanden für Filme, in deren Geschichten sich die Menschen auf den Weg in die unendlichen Weiten des Weltalls begeben.

Folgen Sie uns, wenn wir in der Reihe „Schwäbische Klassik Sterne“ auf diese Reise gehen, mit musikalischen Ausschnitten aus Star Wars, Star Trek und anderen Highlights. Live gespielt von der Neuen Philharmonie in großer Besetzung und moderiert von Lutz Schumacher.

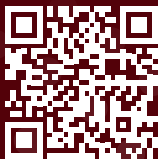
25. November
Friedrichshafen (Airport-Terminal)

26. November
Ravensburg (Konzerthaus)

28. November
Sigmaringen (Stadthalle)

29. November
Tuttlingen (Stadthalle)

30. November
Ehingen (Lindenhalle)



*Tickets für alle „Schwäbische
Klassik Sterne“-Konzerte im
Herbst gibt es ab sofort unter
go.schwaebische.de/konzerte
oder unter dem QR-Code*



Dreimal sommerliche Klassik aus der Region für die Region

Auf den folgenden drei Seiten gehört die Aufmerksamkeit Konzerten, die von begeisterten Anhängern des Orchester-spiels unserer Region gegeben werden.

Es sind Menschen ganz unterschiedlicher Altersgruppen und Berufe, die ihrer Leidenschaft, ein Instrument und klas-sische Musik zu spielen, in regelmäßigen Abständen nach-kommen und dann, ein- oder mehrmals im Jahr, das Ergeb-nis ihrer Probenarbeit präsentieren.

Alle drei Ensembles werden sich auch in unserer Saisonvor-schau 25/26 finden. Für die hier angekündigten Konzerte ist der Erscheinungstermin der Vorschau jedoch zu spät, so das wir uns freuen, hier schon darauf hinzuweisen.



Oberschwäbisches Kammerorchester Ravensburg/Weingarten

Das 1968 gegründete Orchester findet seine Mitglieder im oberschwäbischen Raum und wird geleitet von Marcus Hartmann. Das Repertoire umfasst vor allem Werke für Streichinstrumente vom Barock bis zur Moderne und wird gelegentlich ergänzt durch Bläser.

Sommerkonzert

Samstag, 19.7.2025, 19.30 Uhr Innenhof der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Im Programm sind Werke von Mozart, Schubert und Louise Farrenc.

■ ***Karten an der Abendkasse oder ab Juli unter:***

vk@oberschwaebischeskammerorchester.de

■ ***Weitere Informationen:***

www.oberschwaebischeskammerorchester.de

Junge Philharmonie Ost-Württemberg

Das Orchester feiert 2025 sein 30-jähriges Bestehen und blickt zurück auf die Mitwirkung unzähliger Nachwuchstalente und 238 Konzerte in 89 Locations. Anlässlich des Jubiläums werden ehemalige Mitglieder gemeinsam mit den aktuellen Nachwuchstalenten spielen. Die Musikalische Leitung hat Chefdirigent Uwe Renz.

Jubiläumskonzerte im Sommer

Freitag, 12. September 2025

Waldorfschule Heidenheim

Samstag, 13. September 2005

CCS Schwäbisch Gmünd

Sonntag, 14. September 2025

Stadthalle Aalen



■ ***Tickets und weitere Informationen gibt's auf:***

<http://www.jpo-w.de/>

Tel. +49 7363 96 18 17

und an allen Vorverkaufsstellen.

Junge Philharmonie Oberschwaben

Dieses Orchesterprojekt vereint ambitionierte Musikschilder der Region Oberschwaben unter der Leitung von Alban Beikircher. Als Besonderheit wird neben Klassikern der sinfonischen Musik jedesmal ein Komponist mit einem Auftragswerk betraut, das in den Konzerten uraufgeföhrt wird.

Im Programm sind Werke von Saint-Saëns, Donizetti, Tschaikowski und eine Uraufföhung von Bobbi Fischer.

Konzerttermine

Samstag, 27.9.2025, 19.00 Uhr

Bad Saulgau, Stadtforum

Sonntag, 28.9.2025, 19.00 Uhr

Ehingen, Lindenhalle

Donnerstag, 2.10.2025, 19.00 Uhr

Baienfurth, Gemeindehalle

Freitag 3.10.2025, 19.00 Uhr

Sigmaringen, Stadthalle



■ **Weitere Informationen und Tickets:**

<http://www.junge-philharmonie-oberschwaben.de/>

IMPRESSUM

Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler

Karlstraße 16, 88212 Ravensburg

Handelsregister: HRA Nr. 610151

Registergericht: Amtsgericht Ulm

Vertreten durch:

Schwäbischer Verlag Verwaltungs-GmbH

Karlstraße 16, 88212 Ravensburg

Diese vertreten durch:

Lutz Schumacher

Handelsregister: HRB-Nr. 610471

Registergericht: Amtsgericht Ulm

Kontakt

Telefon: +49 751 / 2955-5555

Telefax: +49 751 / 295599-1499

E-Mail: info@schwaebische.de

Redaktion

Neue Philharmonie MV, Stefan Malzew

Bildnachweis

Kyle Reim (S. 1, 6-7)

Piet Truhlar (S. 1)

Julian E. Christian (S. 2-3, 8-9, 11, 13, 15, 17, 19, 20-21)

Privat (S. 27)

Holger Bewersdorf (S. 28)

Frank Müller (S. 29)

Stand: April 2025

UNSERE
HEIMAT

südmail 



Unsere Briefmarken gibt's im
südmail-Onlineshop und in
allen südmail-Verkaufsstellen!

suedmail.de/shop · 0751 5691-2380



Schwäbische
Klassik Sterne